



Wortschatzarbeit mit mehrsprachigen Kindern

Michaela Kronthaler und Anne Schäfers

Sprachliche Förderziele: Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes, Schulung von Semantisierungstechniken, Förderung der Sprechfreude
Altersstufe: Schüler aller Alters- und Klassenstufen, konkretes Unterrichtsbeispiel für Schüler ab Förderstufe II

Zusammenfassung

Im nachfolgenden Artikel werden anhand von praktischen Unterrichtsbeispielen Möglichkeiten der Wortschatzarbeit mit mehrsprachigen Kindern aufgezeigt. Ausgehend von einem konkreten Unterrichtsbeispiel zum Thema „Das Fußballstadion“ werden Grundsätze (Tab. 1) der Wortschatzarbeit erläutert.

Tab. 1: Grundsätze der Wortschatzarbeit (Haß 2006; Rösch 2008)

| | |
|---|--|
| 1 | Verschiedene Wahrnehmungskanäle nutzen! (auditiv, visuell, motorisch, gustatorisch, taktil, etc.) |
| 2 | Nomen nur mit zugehörigem Artikel und Artikelzeichen (John 2007) einführen! • der (Stein) ≠ die (Schere) □ das (Papier) |
| 3 | Neuen Wortschatz mit bekannten Strukturen einführen! Verknüpfung mit Sprach- und Weltwissen des Lernenden |
| 4 | Auf genaue Artikulation achten! |
| 5 | Emotionalen Bezug herstellen! |
| 6 | Inhalts- und Strukturwörter einbeziehen! |
| 7 | Wortschatzwachstum auch in der Erstsprache anregen! |
| 8 | Beachten, dass unser mentales Lexikon nach Themen/Sachgruppen geordnet ist! |
| 9 | Wiederholung und Umwälzung des Wortschatzes |

Zudem werden Fördermöglichkeiten des rezeptiven und produktiven Wortschatzes in den schriftlichen und mündlichen Performanzbereichen (Abb.1) aufgezeigt.

Sprachliche Förderziele

Förderung von Semantisierungstechniken

Die Schüler semantisieren den neuen Wortschatz anhand des Tafelbildes und einer darauf abgestimmten Lehrerzählung. Die vorrangig eingesetzten Semantisierungstechniken sind in dieser Stunde das dargestellte Bild und das konkrete Vorbild der Lehrperson. Durch die jeweilige Verknüpfung von Tafelbild und verbalem Impuls wird die Bedeutung des Wortschatzes für jeden Schüler klar ersichtlich. Als Verständnishilfen setzt die Lehrkraft verstärkt ihre Gestik und Mimik ein. Das Schriftbild wird bei der Nacherzählung des Lehrervortrages durch die Schüler hinzugenommen. In der Erschließungsphase wird der Wortschatz zudem von jedem Schüler der Klasse laut gesprochen.

Erweiterung des produktiven und rezeptiven Wortschatzes

Im Anschluss an das Erschließen des Wortschatzes wird selbiger in den verschiedenen sprachlichen Performanzbereichen geübt und somit in seiner Bedeutung, aber auch in seiner Verwendung gesichert. Dabei steht der Wortschatz nie alleine, sondern immer in Verbindung mit bekannten Satzmustern oder mit bekanntem Vokabular. Somit erfolgt eine Einbettung in bereits vorhandenes Wissen sowie eine ganzheitliche Sicherung des neuen Wortschatzes.

Förderung der Sprechfreude

Die Schüler nutzen den neuen Wort-

schatz nicht nur durch das zu Beginn der Stunde präsentierte Tafelbild, sondern wenden ihn auch in einer veränderten Situation an. Somit wird einerseits die flexible Verwendung einer grammatikalischen Struktur gefördert, andererseits erfolgt der Übertrag auf die eigene Person und die Ablösung von der konkret bildlich dargestellten Situation. Durch den Besuch im Fußballstadion wird ein emotionaler Bezug hergestellt. Neben der emotionalen Betroffenheit der Schüler sind die Herstellung einer angstfreien Lernatmosphäre und die Entwicklung einer Fragehaltung der Kinder von Bedeutung.

Didaktisch-methodische Umsetzung im Unterricht

Einstieg

Wichtige Grundsätze der Wortschatzarbeit sind die Verknüpfung des neuen Wortschatzes mit Sprach- und Weltwissen des Lernenden sowie den Wortschatz mit bekannten Strukturen einzuführen. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass das mentale Lexikon des Menschen nach Themen- bzw. Sachgruppen geordnet ist (Haß 2006). Der Einstieg in die Stunde erfolgt aus diesem Grund über eine den Schülern bekannte Identifikationsfigur – dem Fußballspieler Benini (Abb. 2), die aus der vorangegangenen Lernsequenz bekannt ist.

Die Schüler können anhand der präsentierten Figur ihr Vorwissen verbalisieren und reaktivieren. Durch gezielte Impulse der Lehrkraft werden die Schü-

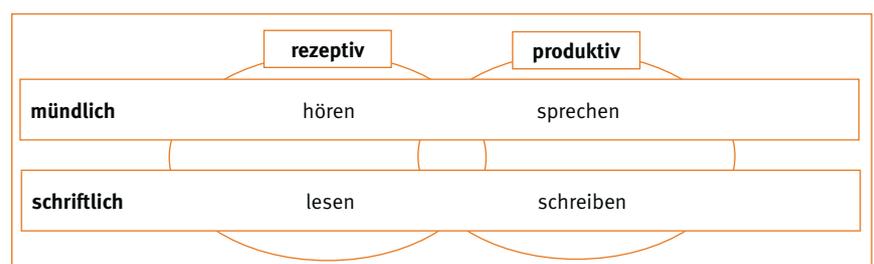


Abb. 1: Sprachliche Performanzbereiche nach Haß (2006, 115)